



Gut reden und gut essen seit 150 Jahren

Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Die Statistisch-Volkswirtschaftliche Gesellschaft feiert Jubiläum, obwohl sie schon lange keine Statistiken mehr herstellt. Sie lässt lieber aktuelle wirtschaftliche Fragen in grosser Runde informell diskutieren.

Kurt Tschan

Das, was die Statistisch-Volkswirtschaftliche Gesellschaft macht, ist trügerisch. Wer sich nämlich auf ihren Namen fokussiert, erwartet Berge von Zahlen und Linien mit Entwicklungsszenarien. Aber nicht einmal die Kuchengrafiken stellt die Gesellschaft selbst her. Dafür organisiert sie Referate und trifft sich im Anschluss an feiner Gastro-Adresse.

Rolf Weder, Dekan des Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrums der **Uni Basel**, schreibt in der Jubiläumsschrift: «Mein erster Gedanke war, dass dies wohl eine kurze Angelegenheit werden dürfte». Schliesslich sei die Gesellschaft bekannt für die von ihr organisierten Vorträge von prominenten Rednern und Rednerinnen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft Aula der Universität. Anschliessend seien Vertreter und Vertreterinnen der drei Gruppen zu einem von einer Firma gesponserten Nachtessen eingeladen, wo über den Vortrag und andere Herausforderungen

diskutiert werde.

Schon beim zweiten Blick werde aber klar, dass die Gründung der Gesellschaft (1870) eng gekoppelt sei mit der Gründung des ersten Lehrstuhls für Nationalökonomie und Statistik an der **Universität Basel** (1855). «Dies dürfte kein Zufall sein», schreibt Weder.

Kritischer Diskurs ist zentral
Fundamentale Veränderungen des Zusammenlebens zu verstehen, die Bildung auf wissenschaftlicher Grundlage zu fördern und die Politik in der Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen zu unterstützen, sei in beiden Fällen gegeben gewesen. Der kritische Diskurs zwischen Wissenschaft und Praxis bleibe dabei zentral. Das grosse Thema Volkswirtschaft und Statistik, modern interpretiert, werde dabei immer Gesprächsstoff liefern.

Dies lief in der Vergangenheit nicht immer ungestört ab, wie sich mehrfach zeigte. 2004 kam es bei einem Referat des dama-

ligen Chefs der Schweizer Armee, Christophe Keckeis, zu Tumulten. Leute drangen in die Aula ein, warfen faule Eier und verwüsteten den Raum.

2010 wurde eine Veranstaltung mit dem Tessiner Financier Tito Tettamanti kurzfristig abgesagt. Die linke Gruppierung Basta hatte zu einer Kundgebung vor der Uni aufgerufen.

Die Jubiläumsveranstaltung am Montagabend war ebenfalls anders als sonst. Wegen Covid-19 wurde die Veranstaltung in das Basler Kongresszentrum verlegt. Und anders als sonst wurde nicht nur einem prominenten Referenten gelauscht, sondern mehreren. Neben Weder diskutierten der Vizepräsident von Sulzer, Matthias Bichsel, und die Staatssekretärin für internationale Finanzfragen, Daniela Stoffel, unter der Leitung von Reto Brennwald zu Fragen der Weltwirtschaft. Wie immer seit 150 Jahren kam dabei die Wirtschaft vor dem Essen.